

Aus der Schule

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 39

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ch.
Messmer

„Hat der Nebel den Obstbäumen nicht geschadet?“
„Und wie — mir sind beim Nebel fast alle Äpfel gestohlen worden!“

Die enttäuschte Edith

Es war Sonntags nachmittag. Edith ging allein im Park spazieren. Seit einer halben Stunde lief dauernd ein Mann, oder sagen wir, ein junger netter Mann hinter ihr her. Er musste wahrscheinlich besonderes Interesse an Edith haben. Das musste ihr auffallen, denn sie war noch niemals belästigt und noch nie hatte irgend ein junger Mann bei ihr «angebissen». Das hatte seinen Grund.

Edith war 18 Jahre alt. Sie hatte ein hübsches, reizendes Gesicht. Aber — sie wog schon 214 Pfund! Daher konnte sie nicht in den ersten Reihen stehen, — der Korpulenz wegen. Sie

war klug. Und überall beliebt. Aber wie gesagt: zu dick ... zu dick. Sie war noch nie in die Lage gekommen, mit jungen Leuten anders als gesellschaftlich formell zu sein. Aus diesem Grunde wirkte der Verfolger geradezu wie ein Abenteurer. Immer blieb er hinter ihr. Sie machte nicht den Versuch, ihm zu entgehen. Warum auch. Der junge Mann hatte es anscheinend gar nicht eilig. Denn er blieb immer im gleichen Abstand hinter Edith. Schliesslich setzte sich Edith auf eine Bank nieder. Der junge Mann ging an dieser Bank vorüber, machte aber nach einigen Metern wieder kehrt. Er setzte sich auf eine Bank gegenüber. Dann zog er einen kleinen Foto aus seiner Seitentasche, stellte ein, — und schon hatte er Edith auf der Platte. Als das die hübsche Edith sah, durchflutete sie eine heisse Welle des Glücks, denn sie glaubte, dass dieser Herr sie schön fände oder gar ein ernstliches Interesse an ihr habe...

«Er» verzog sich alsdann, ohne sie irgendwie anzusprechen. «Sie» ging nach Hause, — legte sich abends schlafen, konnte aber vor Aufregung kein Auge zutun...



Einige Tage vergingen. Nichts hörte Edith von ihrem Verfolger, von dem Foto-Mann, dem Don Juan...

Da bekam sie eines Tages eine Zeitung in die Hände. Sie blätterte nervös drin herum, und stutzte auf einmal: sie sah ihr Bild darin! Und darunter stand: «Wenn Sie nicht ebenso aussehen wollen, wie diese Dame, dann treiben Sie Sport! Dann treiben Sie Gymnastik! In der Gymnastikschule Atme & Beuge!» haho

Aus der Schule

Die kleine Elsi hat geschrieben «der Vater frisst». Der Lehrer erklärt ihr den Fehler und sagt: «Wenn der Vater noch so viel frisst, sagt man: der Vater isst, und wenn das Vögelein noch so wenig isst, sagt man: der Vogel frisst.»

wie bezaubernd wirkt ein Glas
ASTI-LENDI
bei festlichen Anlässen im Kreise
seiner Lieben

DURCH
NATÜRLICHE
FLASCHENGÄRUNG
HERGESTELLT
NACH CHAMPAGNER ART
DER FEINE GLANZHELLE
SCHAUMWEIN "ASPERMONT"
**KEIN ASTI-GAZEIFIÉ MIT KOHLEN-
SÄURE IMPRÄGNIERT**